

dann den allgemeinen Ansatz etwas ändern. Vor allem hat es sich als notwendig erwiesen, die beim Platinsalz allgemein übliche Phosphorsäure durch die etwas stärkere Oxalsäure zu ersetzen, so daß also das Palladiumbad etwa folgenden Ansatz hat:

Wasser, destilliertes	1000 ccm
Kaliumpalladiumchlorür	1 g
Oxalsäure, kristallisiert	15 g

Der Gebrauch dieses Bades ist genau gleich dem des Platintonbades, nur läßt man auf dieses nach kurzem, aber gründlichem Spülen kein neutrales, sondern ein saures (!) Fixierbad folgen, das man erhält, wenn man ansetzt:

Wasser	1000 ccm
Fixiernatron	100 g
Kaliummetabisulfit	20 g

Eventuell kann dieses Bad auch mit der gleichen Menge Wasser verdünnt werden.

Im Palladiumbade nehmen die gut ausgechlorten Kopien einen violetten Ton an, der aber sofort in das bekannte Braun umschlägt, wenn die Bilder nach kurzem, aber gutem Abspülen in das genannte saure Fixierbad kommen. Es ist unbedingt nötig, daß man ein saures (!) Fixierbad zur Anwendung bringt, denn nur in einem solchen erhält man klare, nichtlehmige Lichter.

Der so erzielte Palladiumton ist ein sehr ansprechender, wenn er auch dem üblichen Platinton nicht ganz gleich kommt. Letzteres erreicht man aber in überraschender Weise dadurch, daß man dem Palladiumbade etwas Platinsalz zusetzt, also dieses mit jenem sozusagen „streckt“, wie der moderne Fachausdruck diesbezüglich lautet. Man kann hierdurch in der Tat viel gewinnen, ohne an dem bisherigen Endresultat merkliche Aenderungen in Kauf nehmen zu müssen.

Ein gut kombiniertes Platin-Palladiumtonbad ist das nachstehende:

Wasser, destilliertes	2000 ccm,
Kochsalz	4 g
Zitronensäure	4 g
Kaliumplatinchlorür	0,5 g
Kaliumpalladiumchlorür	0,5 g